

Historischer Arbeitskreis der Gemeinde Marklkofen

Wissenswertes und Unterhaltsames aus der Geschichte

50 Jahre „See“-Schützen Steinberg e.V.

Chronik einiger Höhepunkte und Erfolge seit 1973 *von Maria und Josef Stadler*

Auf Anregung von Helmut Sandner und Ernst Mrozik – letzterer war damals Gastwirt des Löffl-Wirts in Steinberg – kamen am 7. September 1973 rund 25 Freunde des Schießsports zusammen, um mit Anton Rabanter sen., Heribert Albrecht und Josef Stadler einen Schützenverein zu gründen. Zur Gründungsversammlung ins Gasthaus Löffl eingeladen war auch der damalige Gauschützen-Meister Karl Paukner. Sogleich trat der Verein dem Bayerischen Sportschützen-Bund bei. Mit Blick auf den neuen Stausee nebenan nannte man den Verein „See“-Schützen Steinberg.

Verschiedene Möglichkeiten zum Einbau eines Schießstandes in den Räumen des Gasthauses Löffl wurden abgewogen. Schnell war man sich einig, dass die Kegelbahn gut geeignet wäre, um darin zwei Schießstände zu errichten. Gleich in den nächsten Tagen starteten die Arbeiten. Der Schießstand wurde so entworfen und gebaut, dass alles in kurzer Zeit abmontiert werden konnte. Dadurch war es möglich, den Gästen auf Wunsch auch die Kegelbahn kurzfristig wieder zur Verfügung zu stellen.

Gastwirt Ernst Mrozik stiftete damals ein Luftgewehr. Zum 1. Schützenmeister wurde Anton Rabanter sen. gewählt. Der Mitgliederzuwachs war enorm, weshalb man die Anlage bald auf drei Schießstände erweiterte. Nachteil dieser Erweiterung war jedoch, dass die Bahnen dadurch sehr eng beieinander lagen. Der Verein kaufte eine Schützenkette und schon im Januar 1974 fand der erste Schützenball statt. Dabei kürten die Mitglieder Willy Niedermeier zum ersten Schützenkönig des Vereins. Im August 1974 fei-



Gasthaus Löffl, Steinberg, Buchenstraße 2, in den 1980ern

erte man das erste Gartenfest auf dem Vorplatz des Löffl-Wirts.

Bereits 1976 beteiligte sich eine Mannschaft der „See“-Schützen bei den Gaurunden-Wettkämpfen. Ein Jahr später waren es schon zwei Mannschaften mit je vier Schützen.

Zum „Josef Löffl (1909-1973) Gedächtnisschießen“ im September 1979, an dem 331 Schützen teilnahmen, installierte man in der Garage des Gasthauses Löffl sechs provisorische Schießstände. Auch wurden diese damals mit Tannenzweigen und Birken festlich geschmückt. Somit hatte man für das Preisschießen insgesamt neun Schießstände zur Verfügung. In der Folge bauten die Mitglieder die Garage dauerhaft zum alleinigen Schießstand um. Im gleichen Jahr entschied die Vorstandschaft, ein weiteres Luftgewehr zu erwerben.

Am 25. September 1988 lud der Verein zu einer außerordentlichen Versammlung in den Gasthof Baumgartner nach Warth ein. Schützenmeister Hans Späth informierte die Mitglieder über den



Gründungsmitglieder beim 20-jährigen 1993 (v.l.): Anton Rabanter, der damalige 1. Schützenmeister Hans Späth, Josef Stadler, Ernst Mrozik und Heribert Albrecht

schwierigen Schießbetrieb: Da ein Pächter fehlte, war das Vereinslokal Löffl seit längerem geschlossen. Der Schießstand konnte zwar noch benutzt werden, für den Aufenthalt war man jedoch gezwungen, ins Feuerwehr-Haus auszuweichen. Die Versammlung fasste den Beschluss, das Vereinslokal zu wechseln. Durch Umbauten im Keller des Gasthofs Baumgartner konnten dort zunächst vier und später zwei weitere Schießstände errichtet werden.

Ein weiteres Ereignis in den späten 1980ern: Am 18. Februar 1989 löste sich der Schützenverein „Edelweiß-Warth“ auf. Gründe für die Auflösung waren: Das Vereinsleben hatte seit 1970 geruht und eine Wiederaufnahme erschien unwahrscheinlich. Das Vereinsvermögen ging in der Folge auf die „See“-Schützen über.

Am 23. April 1989 fand die Weihe der sechs Schießstände im neuen Vereinslokal Baumgartner durch Pfarrer Janos Zsurkai statt. Mit anwesend waren auch Gauschützen-Meister Alfred Heublein und Bürgermeister Friedrich Gangkofner. Rudi Vilsmeier stiftete eine selbst geschnittene Stand-Eröffnungsscheibe. Am 07. Oktober 1991 beschloss die Jahreshauptversammlung, eine Vereinssatzung zu erstellen und dem Verein den Zusatz „e.V.“ zu geben.

1993 fand zum 20-jährigen Gründungsfest ein Ehrenabend statt. Zum „25-Jährigen“ wurde 1998 ein Preisschießen in der Lang-Halle in Reisbach ausgetragen, an dem sich 373 Schützen

aus 63 Vereinen beteiligten. Beim „30-Jährigen“ veranstaltete man 2003 ein Jubiläums-Preisschießen mit 230 Schützen aus dem Gau Dingolfing und den Nachbarvereinen.

Zum „40-Jährigen“ ebenso wie zum 50-jährigen Jubiläum fanden Ehrenabende statt. Bei allen Gründungsfesten wurden Jubiläumsscheiben ausgeschossen.

In den ersten Jahren der „See“-Schützen richtete der Verein regelmäßig

Schützenbälle aus. Auch gab es in der 50-jährigen Vereinsgeschichte immer wieder Gartenfeste, Sonnenwend-Feiern und Ausflüge. Hervorzuheben ist das alljährliche, vereinsinterne „Amerikafest“. Der Name bezieht sich auf ein Gebiet im Wald zwischen Steinberg und Birnthal, das im Volksmund „Amerika“ genannt wird. Die Familie Reinhold und Franziska Schelske stellte für das Fest über viele Jahre hinweg ihr dortiges Grundstück und das Gartenhäuschen zur Verfügung. Dieses „Amerikafest“ findet noch heute statt, inzwischen jedoch regelmäßig auf dem Hof von



Schützenscheibe zur Eröffnung des neuen Schießstands im Gasthof Baumgartner, Warth, am 23.04.1989

Walter Vilsmeier. Zweimal organisierte Schützenmeister Georg Vilsmeier auch ein vielbesuchtes Spanferkel-Grillen am Südufer des Stausees.

1995 führte man ein „Steinberger Bürgerschießen“ mit 18 teilnehmenden Mannschaften durch. In Verbindung mit einem Schützen-Gartenfest richtete der Verein 1999

erstmals eine Gemeindemeisterschaft mit Teilnehmern aus allen Ortsteilen aus.

Bei zahlreichen Gründungsfesten im Ort sowie im gesamten Landkreis sind Mitglieder in Vereinstracht regelmäßig vertreten. Darüber hinaus beteiligen sich die Vereinsmitglieder immer wieder zahlreich an den Freundschafts-Schießen der Nachbarvereine. Tradition hat die Teilnahme am Fischerfest- und Seefestauszug.

Seit vielen Jahren nimmt der Verein an Gaurunden-Wettkämpfen teil. Bis zu fünf Mannschaften zzgl. einer Jugendmannschaft wurden hier entsandt. In den 1990ern schaffte die damalige erste Mannschaft den Aufstieg in die Bezirksliga, wo sie sich mit viel sportlichem Ehrgeiz sechs Jahre



Im Jahr 1979 trafen sich auf dem Schießstand im Löffl-Wirt (von links): Annemarie Albrecht (damals Schützenkönigin), Johann Sommer (Raiffeisenbank), Franz Richter (Pächter Gasthaus Löffl), Anton Rabanter (Schützenmeister), Heribert Albrecht (Kassier), Franz Lanner (Gauschützenmeister), Johann Röhrl (Brauerei Röhrl, Frontenhausen), Konrad Horn (Sparkasse), Hans Paintner (MdB, FDP), Landrat Fritz Ettengruber, Franz Thalkofer (Waffengeschäft, Frontenhausen).

erfolgreich behauptete. Vereinsmitglieder nahmen auch bei Gau-, Bezirks- und Landesmeisterschaften sowie am Aufstiegskampf zur Bundesliga (sowohl als Mannschaft, als auch in der Einzelwertung) teil und erzielten dabei sehr gute Ergebnisse. Die Schützendamen beteiligten sich für einige Jahre an der Gau-Damensonderrunde. Überregional erzielten die Vereinsmitglieder beste Platzierungen: Hans Späth, Michael Staller jun. und Daniela Dittrich wurden jeweils 1. Gauschützenkönig. Zusätzlich belegten mehrere Schützen bei derartigen Meisterschaften auch den 2. oder 3. Platz. Mit Gerhard Weindl hatte der Verein 1993 einen Gau-Jugendschützenkönig.

Auch in der Gauvorstandschafft waren Mitglieder der „See“-Schützen aktiv, so z.B. Hans Weindl als 2. bzw. später 1. Gauschützenmeister.

Die Rangliste der vereinsinternen Schützenkönige führt Walter Vilsmeier an, der insgesamt achtmal Erster wurde. Maria Stadler durfte bereits fünfmal und Michael Staller jun. viermal die Königskette tragen. Das beste Ergebnis bei den Königs-Schießen im Verein erzielte Georg Vilsmeier mit einem Teiler von 2,5.

In der 50-jährigen Vereinsgeschichte gab es bis heute sechs Schützenmeister. Anton Rabanter sen. war es neun Jahre, ihm folgte für die nächsten zwölf Jahre Hans Späth, danach für neun Jah-

Kurze Geschichte der Seefest-Schießen

Der Förderverein Erholung Mittleres Vilstal stiftete 1980 einen Wanderpokal und gab so den Anstoß für das Seefest-Schießen. Dieser Pokal sollte jedes Jahr während des Seefests in Steinberg unter den Nachbarvereinen aus Reischbach, Frontenhausen und Marklkofen ausgeschossen werden. Jahr für Jahr beteiligten sich bis zu elf Vereine mit bis zu 170 Schützen.

Im Jahr 2009 fand das Seefest-Schießen ein letztes Mal statt, bevor diese Tradition nach fast 30 Jahren wegen zuletzt geringer Beteiligung zu Ende ging.

re Walter Vilsmeier. Jeweils drei Jahre hatten Michael Staller jun. und Hans Weindl das Amt inne. Seit 14 Jahren ist aktuell Georg Vilsmeier Schützenmeister.

Auf der Anlage im Gasthof Baumgartner wird in der Regel mit Luftgewehr und Luftpistole geschossen. Die Distanz beträgt zehn Meter. Jugendliche unter zwölf Jahren verwenden ausschließlich das Lichtgewehr, welches im Jahr 2005 auf Initiative von Walter Vilsmeier angeschafft wurde. Zuletzt lud der derzeitige Kassier Walter Vilsmeier die Mitglieder immer wieder auch zum Bogenschießen ein, was leider nur von einzelnen Schützen angenommen wurde. Auch mit dem Blasrohr kann geschossen werden. Der wöchentliche Schießabend freitags im Vereinslokal wird gut angenommen und des Öfteren mit einem Vortel-Schießen oder einem Meterwursteszenen aufgewertet. Zu Ostern dienen ausgeblasene Hühnereier als Ziel, für die Sieger gibt es schöne Osterkörbchen. Zur Jahres-Abschlussfeier wird auf Christbaumkugeln geschossen, wobei auch hier wieder attraktive Preise winken. Neu ist das „Seelenwecken-Ausschießen“, ein weiterer vereinsinterner Wettbewerb.

Seit der Gründung war die Zahl der Mitglieder im Wesentlichen konstant. Aktuell gehören 57 Personen dem Verein an. In letzter Zeit fanden sich auch wieder vermehrt jugendliche Schützen ein.



Schießstand im Gasthof Baumgartner, Warth, Milchstraße 76

Der Ehrenabend zum 50-jährigen Jubiläum im Jahr 2023 bot den passenden Rahmen, um den aktiven und treuen Schützen Walter Vilsmeier zum Ehrenmitglied zu ernennen. Seit seinem Eintritt im Jahr 1975 war er nahezu ohne Unterbrechung in der Vorstandschaft tätig. Die Laudatio sprach Gründungsmitglied Josef Stadler in seiner Funktion als 2. Schützenmeister. Beim 25-jährigen Gründungsfest 1998 hatte man ihn zum Ehrenmitglied ernannt – als Dank und Anerkennung für sein jahrelanges Engagement. Besonders dankbar sind die „See“-Schützen auch der Gastwirtsfamilie Baumgartner. Seit 35 Jahren bietet sie dem Verein eine ausgezeichnete Herberge für den Schießbetrieb und darüber hinaus eine exzellente Bewirtung.

(alle Bildrechte beim Verein)

Vortel

Der Begriff stammt aus dem 13. Jahrhundert und bedeutet soviel wie Vorteil. Siegreiche Schützen erhalten heute beim Vortel-Schießen einen Sachpreis. Ursprünglich bestand der „Vortel“ in einem Zuschuss, welchen das Herrscherhaus der Wittelsbacher den königlich privilegierten Feuerschützen-Gesellschaften in Bayern jährlich stiftete.

Impressum

Historischer Arbeitskreis der
Gemeinde Marklkofen



E-Mail:
[historischer.arbeitskreis@marklkofen.onmicro-
soft.com](mailto:historischer.arbeitskreis@marklkofen.onmicrosoft.com)

c/o Gemeinde Marklkofen
Bahnhofstraße 5
84163 Marklkofen